Anfrage Nr. 0001/2007/FZ
Anfrage von: Herrn Stadtrat Dr. Gradel
Anfragedatum: 07.12.2006

Stichwort:
**Abbestellung einer Reservierung
im Hotel Heidelberg**

Im Gemeinderat am 07.12.2006 zu Protokoll genommene Frage:

Stadtrat Dr. Gradel:

Ist es richtig, dass die Stadt Heidelberg eine größere Zimmerbestellung im Hotel Heidelberg in diesem Jahr abbestellt hat mit der Begründung, das Hotel sei nicht zu erreichen oder das sei den Gästen der Stadt Heidelberg nicht zuzumuten, dort zu übernachten?

Oberbürgermeisterin Weber:

Das ist mir überhaupt nicht bekannt, ich habe keine Ahnung, worum es sich handeln könnte.

Stadtrat Dr. Gradel:

Dann gehen Sie der Sache bitte nach, Hotel Heidelberg.....

Oberbürgermeisterin Weber:

Entschuldigen Sie, mir ist es nicht bekannt und ich habe keine Ahnung, worum es sich handeln könnte. Ich habe weder eine Information auf dem Tisch gehabt, noch sage ich normalerweise einem Hotel zu und hinterher ab.

Antwort:

Vom 21. – 25. Mai 2006 fand in Heidelberg das Treffen jüdischer, ehemaliger Bürgerinnen und Bürger Heidelbergs mit 84 Teilnehmer/innen statt. Da über 100 Personen eingeladen wurden, mussten zu Beginn der Planungen (Dezember 2005) zwei Hotels vorreserviert werden. Auf ausdrücklichen Wunsch der Gäste (übermittelt durch den Förderkreis Begegnung) wurde dasselbe Hotel Haupthotel, in dem schon beim letzten Treffen 2001 die meisten Gäste untergebracht waren.

Als nach Ablauf der Anmeldefrist absehbar war, dass wir alle Teilnehmer/innen im Haupthotel unterbringen können, wurden die im Hotel Heidelberg vorreservierten Zimmer fristgerecht am 10.3. abgesagt. Diese Vorgehensweise ist bei Besuchen in dieser Größenordnung durchaus üblich.

Aus organisatorischen Gründen ist es immer einfacher, alle Gäste in einem Hotel unterzubringen, als sie über mehrere Standorte zu verteilen. Außerdem war es der Wunsch der Gäste, möglichst in einem Hotel untergebracht zu werden, um sich auch außerhalb des offiziellen Programms austauschen zu können.

Dass das Hotel nicht erreichbar oder es gar unzumutbar sei, dort zu übernachten, war nie ein Kriterium oder Gegenstand eines Gesprächs.